# Hospiz-Notiz

Für Neumünster Bordesholm und Kaltenkirchen

Ausgabe siebzehn | 2022•2023

Hospiz-Initiative Neumünster e.V.


# Drei Säulen für die Zukunft

## Liebe Leserin, lieber Leser,

**ich möchte dieses Leitwort** nutzen, um den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Hospiz-Initiative zu danken. Ich selbst bin erst in der Coronazeit in den Vorstand der Hospiz-Initiative gekommen, und habe darum im Grunde genommen nur Ausnahmezustand kennengelernt.

Danke für all die Kreativität, Geduld und Bereitschaft, sich spontan auf veränderte Situationen und Bedingungen einzulassen. Wie viel Kraft das gekostet hat, ist Vielen wahrscheinlich erst im Nachhinein bewusst geworden.

Sie aber haben sich nicht entmutigen lassen. Der Leitgedanke war stets, für die sterbenden und trauernden Menschen da zu sein. So, wie es eben möglich war.

Besonders gefreut habe ich mich über die positiven Rückmeldungen gegenüber den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Rahmen des Neumünsteraner Modells in den Pflegeheimen engagiert haben. Einem Projekt, das ja nahezu komplett in die Corona-Pandemie gefallen ist.

Nicht zu unterschätzen ist auch, dass mit dem krankheitsbedingten Ausfall, sowohl die Leitung, aber auch eine ganze Arbeitskraft in der Moltkestraße fehlte. Dass die Arbeit der Hospiz-Initiative trotzdem auf höchstem Niveau weitergelaufen ist, ist in allererster Linie unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen zu verdanken.

Mit Beginn des Oktobers hat Melanie Koch die Leitung des Ambulanten Hospizdienstes übernommen. Auf die Zusammenarbeit mit ihr freue ich mich schon sehr.

Ich hoffe, dass wir einer erfüllten Zukunft entgegengehen, mit Ihnen allen als Rückgrat der Hospiz-Initiative, und mit Veranstaltungen, die das, was uns alle eines Tages betreffen wird, in die Mitte der auch jüngeren Gesellschaft rücken.

*Für den Vorstand, Annbritt Menck*

# Die drei Säulen
## des Neumünsteraner Modells

**Die Konzeption des Neumünsteraner Modells** beinhaltet drei Handlungsstränge, die inhaltlich miteinander verbunden sind und das Ziel haben die Versorgung von Schwerkranken und sterbenden Menschen in der Region Neumünster zu verbessern.

Im Mittelpunkt des Modells steht die Unterstützung der Betreuung in den Pflegeeinrichtungen der Stadt unter Einsatz von Ehrenamtlichen, koordiniert durch die Hospiz-Initiative Neumünster.

Neben Qualifizierungsmaßnahmen wie Impulsschulungen und das mehrtägige *Curriculum Palliative Praxis* ist die Koordination der ehrenamtlichen Einsätze durch „Kontaktpersonen/Paten“ der Hospiz-Initiative die zentrale **erste Säule** des Modellvorhabens. Dieses wird vom Land Schleswig-Holstein, der Stadt Neumünster und in der wissenschaftlichen Auswertung von der Damp-Stiftung unterstützt.

Seit der Startphase des Projektes sind trotz der Hindernisse durch die Corona Pandemie zahlreiche erfolgreiche Begleitungen durch Ehrenamtliche durchgeführt worden.

NEUMÜNSTERANER MODELL

**Zahl der Begleitungen in den Pflegeeinrichtungen:**

**2019 41 Begleitungen**
**2020 65 Begleitungen**
**2021 60 Begleitungen**

Die Rückmeldungen aus den Einrichtungen sind bezüglich der Qualifizierungsmaßnahmen sehr positiv ausgefallen; die Begleitung mit Ehrenamtlichen war eine große Hilfe und entlastete das Pflegepersonal, das durch die Corona Pandemie und den generellen Personalmangel bereits deutlich an seinen Belastungsgrenzen arbeitet.

Auch gelang es in einer **zweiten Säule** des Modells die Ausbildung der Notärzte/innen und der Rettungskräfte einheitlich auf die Anwendung von Patientenverfügungen und deren Beachtung in der Notfallsituation auszurichten. Zentrales Instrument dafür ist der sog. PALMA Bogen, der gut sichtbar im Zimmer der Bewohner/innen aufbewahrt wird und eine Kurzform des Patientenwillens darstellt. Dies gibt den Rettungskräften Sicherheit im Handeln und hilft unnötige Krankenhauseinweisungen zu vermeiden.

Damit immer mehr Menschen in den Besitz einer gründlich erstellten und an ihren persönlichen Bedürfnissen orientierten Patientenverfügung kommen, haben wir in einer **dritten Säule** des Modells die Ausbildung von fünf Gesprächsbegleiter/innen gefördert. Diese Menschen haben eine umfassende Ausbildung erhalten, um die Erstellung von Patientenverfügungen professionell zu begleiten. (Siehe auch Artikel „Was hätte ich gewollt“ in der letzten Hospiz-Notiz, Ausgabe 16.)

# Neumünsteraner Modell: 3 Säulen

**Rettungsdienst/Notärzte**

> Ausbildung von Rettungsassistent*innen und Notärzt*innen
> PALMA Bogen
> Einbindung der SAPV Ärzt*innen

huettenhueldscher / iStock

**Ehrenamt in Heimen**

> Unterstützung in der Begleitung der Heimbewohner/innen
> Impulsschulungen für Pflegeeinrichtungen
> Curriculum Palliative Praxis (Gruppenschulungen)
> Kontaktpersonen der Hospiz-Initiative Neumünster
> Ehrenamtliche Pat*innen
> Steuerungsgruppe

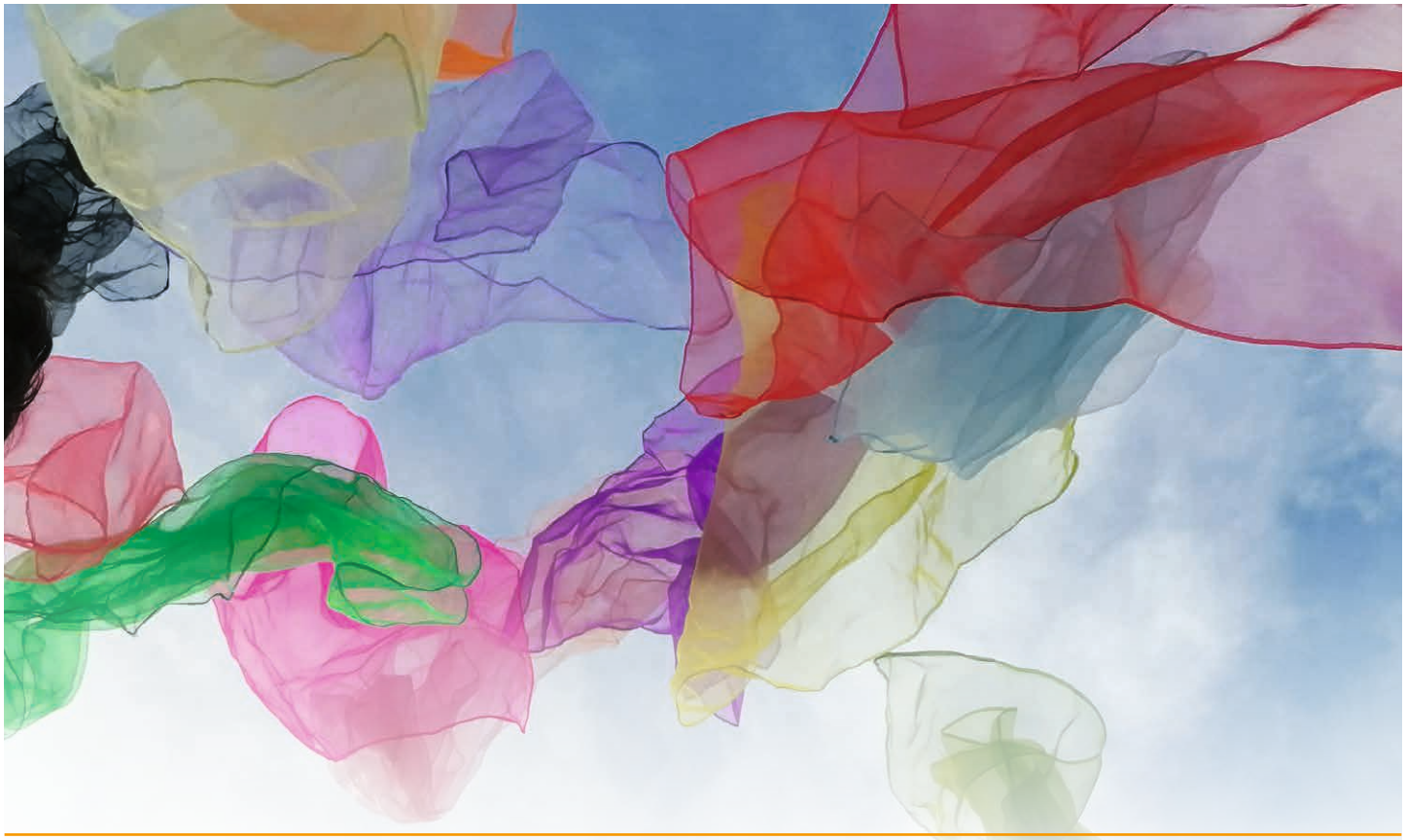
**Patientenverfügung**

> Ausbildung von Gesprächsbegleiter*innen
> Vorsorgeplanung
> Patientenverfügung
> PALMA Bogen

sarinyapin / iStock

Die **Weiterentwicklung des Neumünsteraner Modells** sieht eine Intensivierung der Gesprächsbegleiterausbildung und der Einsätze in den Pflegeeinrichtungen vor. Es soll versucht werden, auch Menschen außerhalb der Pflegeeinrichtungen ein solches Beratungs- und Begleitungsangebot zu machen. Dies braucht eine erneute Förderung des Projektes durch das Land und die Kommune. Auch soll die Ausbildung der Rettungskräfte weiter gefördert und vereinheitlicht werden, damit im Notfall die PALMA Bögen Beachtung finden und Menschen in Krisen und bei Notfällen ihren Wünschen gemäß behandelt werden.

*Dr. Klaus Wittmaack,*
*Ärztl. Leiter der Palliativstation am Friedrich Ebert-Krankenhaus*



# Spaziergang für die Seele

**In den Monaten April bis Oktober gibt es immer am letzten Sonntag im Monat einen Spaziergang für die Seele auf unserem schönen Friedhof in Neumünster. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Gezeitencafé.**

Ich bin jetzt das vierte Jahr dabei und es ist immer eine bunte Mischung von Menschen, die sich dort zusammenfinden, um in Ruhe über den Friedhof zu gehen und den Frieden dort zu genießen. Eine/r hat unlängst einen lieben Menschen verloren und schließt sich der Gruppe an, um nicht alleine zu trauern, ein/e andere/r war noch nie auf dem Friedhof und möchte mehr erfahren und ein/e dritte/r nimmt regelmäßig an den Spaziergängen teil, weil es eine angenehme Zeit ist.

Die Spaziergänge sind auf 1–1,5 Stunden ausgelegt und werden neben den Erklärungen zu einzelnen Gräbern oder Themen, individuell mit kleinen Geschichten, Liedern, Gebeten oder Schweigen untermalt. Nach dem Spaziergang finden sich dann je nach Belieben, die Teilnehmer*innen im Gezeitencafé ein, um bei Kaffee und Kuchen Zeit für Gespräche zu haben.

Wir sind eine gute Handvoll von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Begleitern, die sich bei den Spaziergängen abwechseln. Alleine oder zu zweit führen wir die Gruppe über verschiedene Abschnitte des Friedhofes. Dabei können wir frei wählen, ob wir über den Südfriedhof mit den mittlerweile elf Themengärten und dem 2017 angelegten Seelenfrieden spazieren wollen oder über den älteren Nordfriedhof auf dem viel Geschichtliches der Stadt zu finden ist.

Unsere beiden Friedhofsteile sind mit ihren unterschiedlichen Gräbern wunderschön und zu jeder Jahreszeit einen Spaziergang wert, um die Atmosphäre in sich aufzunehmen. Wir freuen uns auf jede/n, der dies mit uns teilen möchte.

*Britta Juckel, Ehrenamtliche*

# Trauernde Erwachsene begleiten lernen

**„Trauernde Erwachsene begleiten, Qualifizierung in Trauerbegleitung; Grundstufe“ – ein Erfahrungsbericht.**

Die Fortbildung fand bisher und findet weiterhin statt im ***www.hamburg-leuchtfeuer.de/lotsenhaus*** in Hamburg-Altona. Dort befindet sich das Lotsenhaus in der Museumstraße.

Die Fortbildung gliedert sich von der zeitlichen Abfolge in sechs jeweils zweitägige Einheiten, die um 10.00 Uhr beginnen und um 18.00 Uhr enden. Meine Fortbildung begann am 14./15.2.2022 und endet voraussichtlich am 26./27.9.2022. Wird eine Einheit versäumt, muss „nachgesessen“ werden. Die jeweilige Einheit wird dann bei einem der nachfolgenden Seminare ohne weitere Kosten nachgeholt.

Neben der eigentlichen Seminararbeit werden sogenannte Intervisionsgruppen (3–4 Teilnehmer*innen) gebildet, die sich zwischen den Seminareinheiten zum Austausch treffen. Diese Treffen finden in Präsenz statt, sind aber auch im Online-Format möglich, was durchaus Sinn macht, da die Teilnehmer*innen nicht nur aus Norddeutschland kommen. Insgesamt sind wir 14 Personen, die an der Fortbildung teilnehmen. Dreizehn Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer.

Auf einer der zweitägigen Veranstaltungen lernte ich, dass der **Bundesverband Trauerbegleitung** „Trauer als eine natürliche Reaktion auf den Verlust eines Menschen, eines Tieres oder einer Sache“ definiert. Eine Definition, die dort in der Diskussion und Schritt für Schritt erarbeitet wurde. Diesen Gedanken einen Tag lang nachzugehen wird zu einer spannenden Selbsterfahrung.

Von den Literaturempfehlungen, die uns bisher vorgestellt wurden, ragt eine Empfehlung besonders hervor: „Kaleidoskop des Trauerns“ von **Chris Paul**. Nach ihrer Definition sind „alle Facetten des Trauerweges stets gemeinsam vorhanden – aber sie sind nicht alle gleich sichtbar.“ Die einzelnen Facetten des Trauerns verändern/gewichten sich neu entsprechend der Lebensumstände der/des Trauernden.

Aber auch der Stadtteil Hamburg-Altona, dort wo das Lotsenhaus beheimatet ist, soll keineswegs unerwähnt bleiben. Der Stadtteil ist – gerade um das Bahnhofsgelände herum – quirlig und voller unterschiedlichster Typen und Nationalitäten. Ein absoluter Hingucker ist der sogenannte „Altonaer Balkon“, der z. B. in der Mittagspause fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen ist und als eine Art Aussichtsplattform einen Blick auf die Elbe sowie die Hafenanlagen des Hamburger Hafens gewährt.

Fazit: Eine in jeder Beziehung empfehlenswerte Fortbildung!

*Heinz Peters, Ehrenamtlicher*

*Qualifizierung*

## Die Trauerausbildung

**Die Hospiz-Initiative Neumünster** bildet jedes Jahr sehr qualitativ Ehrenamtliche in der Sterbebegleitung aus. Die Ausbildung dauert ca. ein Jahr.

Für die Begleitung von Trauernden ist aber noch eine spezielle Qualifizierung nötig. Die Initiative bietet diese Weiterbildung nicht an, sondern schickt die Ehrenamtlichen bei Interesse nach Hamburg oder Bad Segeberg. Die Kosten hierfür trägt die Initiative und ist so auf Spenden angewiesen, damit wir unser individuelles Angebot zur Trauerbegleitung auch aufrechterhalten können.

**Die Trauer kennt viele Wege. Sie ist so individuell, wie du als Mensch einzigartig bist.**

*Gerd Neubauer*

Bitte schauen Sie auf unsere Homepage, dort finden Sie verschiedene Angebote von Trauerbegleitung und Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und Institutionen und über die Ausbildung von unseren Ehrenamtlichen „Sterbende begleiten lernen“

*Benedikte Gade, Koordinatorin, stellv. Leitung AHD*

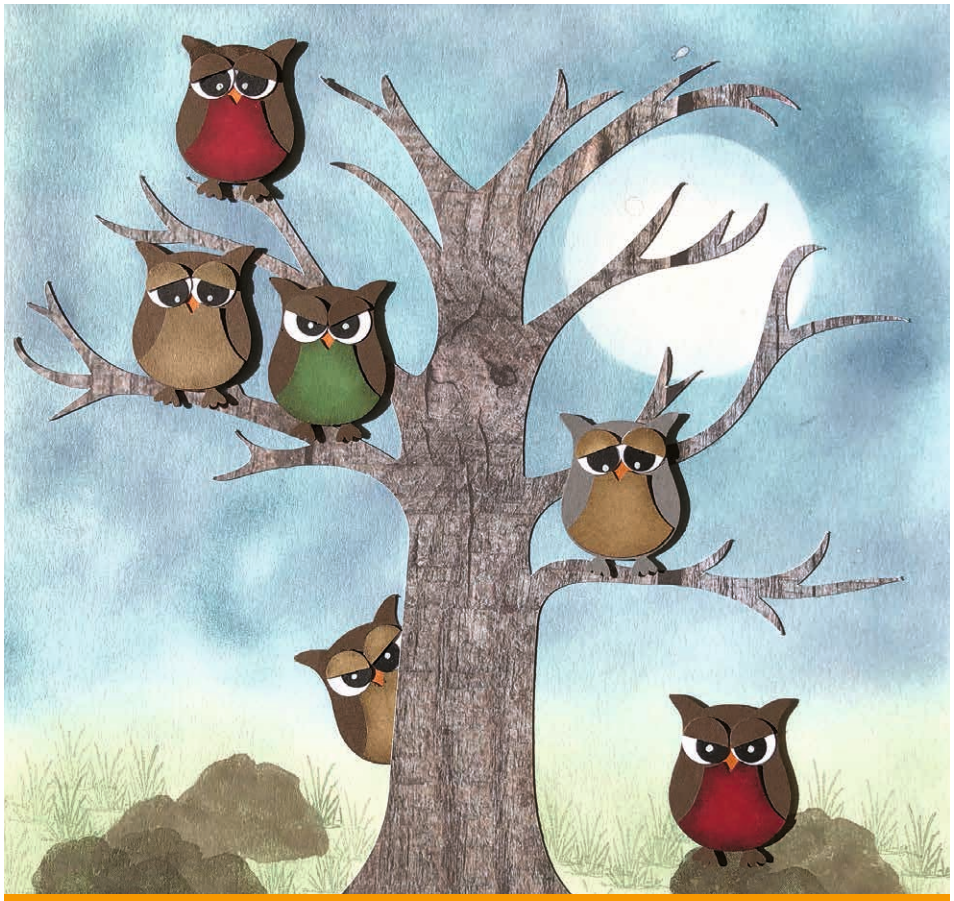
# Die Nachteulen

## Jugendtrauergruppe der Hospiz-Initiative

**Die Nachteulen? Richtig gehört!** Diesen Namen haben wir unserer Trauergruppe letzten Sommer im August gegeben. Seitdem treffen wir uns regelmäßig einmal im Monat.

Oft fühlt man sich allein mit seinem Schicksal, da bietet die Trauergruppe eine gute Alternative, sich miteinander auszutauschen oder auch einfach mal auf andere Gedanken zu kommen. Ob Basteln, Kochen oder Reden – Spaß haben wir immer!

Bei unseren Treffen wird meist gekocht, aber nicht nur irgendwelche beliebigen Gerichte: Das Besondere ist, dass wir Gerichte kochen, die uns an die Verstorbenen erinnern. Beim gemeinsamen Kochen kann man sich in einer lockeren Atmosphäre gut austauschen und beim Vernaschen hat man das Gefühl, man kann seine Erinnerung mit der ganzen Gruppe teilen.



„Die Eulen“, Annett Kutschmann

„Trauergruppe" bedeutet für uns nicht nur, über seine Probleme, insbesondere die Trauer zu reden, sondern auch, dass man einfach gemeinsam Zeit miteinander verbringt und sich ein Stück weit geborgen fühlt. Man hat das Gefühl, nicht mehr so allein mit seinen Gedanken zu sein, und vor allem ist die Trauergruppe ein Ort, an dem man seine Probleme nicht verstecken muss. Regel Nummer eins ist, dass jede/er seinen Emotionen dort auch mal freien Lauf lassen kann. Das heißt, man muss nicht nur kommen, wenn man super gut gelaunt ist, sondern auch, wenn man mal so einen richtig schlechten Tag hat und sich aufmuntern lassen möchte.

Anne Stahl und Benedikte Gade leiten zusammen die Gruppe und bringen immer viele Ideen für die gemeinsame Beschäftigung mit.

Einmal im Monat, freitags von 18:00 bis 20:00 Uhr treffen wir uns, die Nachteulen. Jede/r im Jugendalter ist hier herzlich willkommen. Es wird um eine Anmeldung gebeten. Wir freuen uns über jede/n!

*Pia, Nachteulenmitglied*

### In eigener Sache

## Unsere neue Leitung stellt sich vor

Mein Name ist **Melanie Koch** (Jg. 1979). Ich bin Gesundheits- und Krankenpflegerin und Diplom Pflegewirtin (FH).

Seit 2005 bin ich als Pflegekraft in der palliativen Pflege tätig und seit 2012 bis jetzt war ich als stellvertretende Leitung eines stationären Hospizes in Schleswig-Holstein tätig.

Ich komme aus Kiel und lebe seit 25 Jahren in wilder Ehe. Ich schätze die Natur und lasse mich beim Spazieren gehen von meinen zwei Hunden begleiten.

Nun freue ich mich ab Oktober für die Hospiz-Initiative Neumünster e.V. tätigt zu sein. Ich wünsche uns eine engagierte und gewinnbringende Zusammenarbeit.

# Besser Fühlen

**Erfahrungsbericht eines Ehrenamtlichen der Hospiz-Initiative, der den Kurs „Sterbende begleiten lernen“ im Juli 2022 abgeschlossen hat.**

**Als mir klar war,** dass eine Erwerbstätigkeit für mich nicht mehr möglich ist, habe ich überlegt, welche Chancen es bei dem Hospiz-Verein gibt. Ich hatte im Juni 2018 einen Schlaganfall (Aphasie mit mentaler Störung); Ich konnte kein Wort herausbringen.

Ich hatte mir vorgenommen, dies trotz meiner Sprachschwierigkeiten ohne meine Frau zu schaffen. Es war die erste Gruppe, zu der ich – mit meinem Schlaganfall – allein hinging und ich lernte dabei neun interessante Leute kennen, alles Frauen zwischen 35 und 72 Jahren. Dann fing der Kurs an.

Wir begannen mit einem Kommunikationswochenende. Hier waren Vertrauen und Empathie gefordert. Wir waren ein tolles Team, jeder hat dem anderen vertraut – und ich hatte für mich ein gutes Gefühl. Daran hatten natürlich die Koordinatorinnen Anne Stahl, Evelin Pallis und Kommunikationsreferentin Claudia Brieskorn maßgeblichen Anteil. Sie haben mit ihrer lebendigen und humorvollen Art den

Grundkurs und den Praxiskurs aufregend gestaltet. Ich habe viel über mich gelernt z. B. meine Alltagssorgen nicht so wichtig zu nehmen.

Zum Schluss haben wir uns thematisch mit den Seniorenheimen befasst. Hier haben wir mit einem/r Senior/in gesprochen. Es ging um’s 1. „Kennenlernen“, 2. „Höhepunkt“ und 3. „Abschluss“. Das Gespräch zum „Abschluss“ kam bei meiner Begleitung leider nicht zu Stande. Ich habe leider nicht heraushören können, ob sie das Abschlussgespräch nicht machen konnte. Oder nicht machen wollte?

Ich hatte bereits einige „Einsätze“ auf der Palliativstation und fühle mich mittlerweile schon recht sicher im Umgang mit den Patienten. Kürzlich war ich drei Wochen in Bad Wildbad zur intensiven Sprachtherapie (drei Wochen lang täglich dreimal Logopädie). Ich habe gelernt aktiv zuzuhören, Gehörtes in anderen – meinen Worten – zu sagen, einfachere, bildhafte Ausdrücke zu benutzen, ganz einfach das Paraphrasieren zu üben.

Und kaum bin ich wieder angekommen, klingelt schon das Telefon bei mir und die Koordinatorin der Hospiz- Initiative fragt mich, ob ich nicht eventuell eine Begleitung übernehmen kann …

*Thorsten Wenck,*
*Ehrenamtlicher*

Wir sind nun auch dabei, der Ausbildungskurs „Sterbende begleiten lernen“ 2022/2023

*Vorbereitungskurs*

## *Sterbende begleiten lernen*

Jedes Jahr im August startet ein neuer Kurs „Sterbende Begleiten lernen“ Die Hospiz-Initiative freut sich über Ihr Interesse! Bitte melden Sie sich im Büro oder informieren sich über unsere Homepage.

*Benedikte Gade,*
*Koordinatorin, stellv. Leitung AHD*

# „Ja, ich habe Respekt vor dem Amt… und Lust drauf !!!“

**Annbritt Menck,** neue Vorsitzende der Hospiz-Initiative Neumünster

**Im Gespräch mit Annbritt Menck, unserer neuen Vorsitzenden.**

**Wasbek/Neumünster.** Da sitzt SIE. Annbritt Menck. Vor ihr ein dampfender Tee, eine Kerze strahlt ruhig und gleichmäßig, ihre Augen blicken neugierig, offen, positiv. Ein Interview? Nee, wir reden ‚nur‘. Kein Werbeinterview für die Hospiz-Initiative, sondern ein ‚Versteh-Gespräch‘ mit der neuen Vorsitzenden, die zugleich auch Pastorin in Wasbek ist.

Sie ist klar mit Blick auf die neue Aufgabe. „Ich möchte die Arbeit auf alle Schultern verteilen …“ sagt sie. Nicht ohne Grund, ergänzt sie gleich: „Andere können besser rechnen als ich.“ Soll heißen: Jeder mit seinen Fähigkeiten, seinen Kompetenzen sei gefragt, aber „Ja, ich trage die Verantwortung … und habe Respekt vor dem Amt ... und Lust drauf.“

Annbritt Menck hat natürlich ihren Zugang zum Thema ‚Sterben und Tod‘ durch ihren Beruf. Erste Erfahrungen aus der Vikariatszeit in Kleinmachnow bei Berlin; 2018 die Landkirchenkonferenz in Breklum und das Kennenlernen des ‚Neumünsteraner Modells‘. Und später der hörbare Wunsch, „… eine Theologin oder einen Theologen im Vorstand zu haben …“

Niemand will einsam leben – warum sollen wir dann so sterben? So lautet eine Frage zum Welthospiztag 2022 – und Annbritt Menck formuliert es weiter: „Es gibt noch immer viele, die von unserem Angebot nicht wissen.“ Ihr Wunsch und Ziel: „Es sollte eine ‚normale‘ Überlegung sein, wenn es die Lebenssituation erfordert: Rufen wir da an? Aber dazu muss man von uns gehört haben …“ Veranstaltungen – ein Wunsch der neuen Vorsitzenden. Für Gespräche, für Kontakte, fürs Kennenlernen und Verstehen.

Und das Ding mit dem Respekt? „Es ist da ein ‚Haufen‘ guter Menschen für eine gute Sache bei uns – und da fühle ich mich verantwortlich.“ Weniger in der Rolle als Betreuerin der Betreuer, sondern als Bindeglied zwischen vielen und für vieles. Und klare Worte gibt es auch: „Ich mag kein Hierachiedenken …“ Die da oben, wir hier unten … nicht mit Annbritt Menck. „Ich möchte den Kontakt zu den Ehrenamtlichen – und ‚Die lassen sich nie sehen‘ gibt es mit mir nicht …“ Fehlte eigentlich noch ‚Basta‘, war aber auch ohne Wort zu hören.

Und ein Ziel … vielleicht in zwei Jahren? Der Tee dampft, die Kerze flackert, die Pastorin schweigt. „Ein Ziel …?!?!“ – Das Aufnahmegerät zeichnet Schweigen auf … Dann doch, als wenn viele Ziele erst einmal sortiert werden mussten: „Ich wünsche, dass noch mehr Menschen Begleitung erfahren haben, dass wir noch präsenter sind, dass wir Orte finden, wo wir uns vorstellen und erklären können …“ Und … und … und … Und als ich sie frage: „Na, Frau Menck, was wollen sie in 30 Jahren sagen über ihr Engagement?“ Da winkt sie entschlossen ab. Falsche Frage – jetzt schauen wir auf die nächste Zeit. Und die ist immer auch – jetzt!

*Carsten Kock, Radiomoderator*

## Wir sagen DANKE

**Zwei unserer Vorstandsmitglieder mit großartigen Verdiensten haben – wie bereits seit längerem angekündigt – ihre ehrenamtlichen Ämter niedergelegt:**

Mehr als sechs Jahre hat **Günter Humpe-Waßmuth** dem Vorstand der Hospiz-Initiative angehört, davon fünf als erster Vorsitzender. Während seiner Amtszeit wurde in Kooperation mit dem FEK das vielbeachtete Pilotprojekt „Neumünsteraner Modell“ entwickelt und mit wissenschaftlicher Begleitung durch die CAU-Kiel in die Praxis umgesetzt. Auch das Projekt der vorausschauenden Versorgungsplanung mit der Ausbildung von zertifizierten Gesprächsbegleiterinnen ist von ihm tatkräftig unterstützt worden. Von besonderer Öffentlichkeitswirksamkeit waren u. a. die Veranstaltungen „Zeit schenken – Freunde gewinnen“ mit dem Hauptredner Franz Müntefering (2017) sowie zwei Neumünsteraner „Hospiz- und Palliativtage“ (2018 und 2021). Trotz mancher Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie ist die Hospiz-Initiative gewachsen und professioneller geworden. Mit großem Dank verabschieden wir Günter Humpe-Waßmuth für die erfolgreiche Arbeit sowie die besonnene und souveräne Führung in unsicheren Zeiten.

Auch **Klaus Selck,** der im April 2018 als Schatzmeister in den Vorstand gewählt wurde, hat den Vorstand verlassen. Mit seiner betriebswirtschaftlichen Kompetenz und seinen praktischen Erfahrungen als Unternehmer war er die Idealbesetzung für das Amt des Schatzmeisters. Mit seiner grundsoliden, transparenten Finanzführung und seinem sympathischen Wesen öffnete er manche Türen bei Verhandlungen mit Vertragspartnern. Dafür danken wir ihm von Herzen.

*Friedel Tiesmeyer*

**„Von guten Mächten wunderbar geborgen**
**erwarten wir getrost, was kommen mag.“**
*(Dietrich Bonhoeffer)*

Die Hospiz-Initiative Neumünster trauert um ihre Mitbegründerin und langjährige erste Vorsitzende

# *Irmgard Gillert*

Anfang der 1990er Jahre hatte sich Irmi gemeinsam mit anderen Frauen und mit Unterstützung der Kirchen auf den Weg gemacht, das Postulat der Hospizbewegung – menschenwürdiges Sterben für alle zu ermöglichen – in Neumünster und Umgebung zu verwirklichen. Mit ihrem Gesprächskreis „Sterben ist ein Teil des Lebens“ in der evangelischen Familienbildungsstätte nahm alles seinen Anfang. 1995 wurde Irmi zur ersten Vorsitzenden der neu gegründeten Hospiz-Initiative gewählt. „Dem Sterben ein Zuhause geben“ war das Leitmotiv ihrer Arbeit. Bis 2011 hat sie die Leitung der Hospiz-Initiative mit viel Herzenswärme und Menschenliebe ausgefüllt. In ihrer Schaffenszeit ist aus kleinen Samenkörnern ein starker Baum geworden.

Wir danken Irmi für ihren großartigen Einsatz und ihre liebevolle Zugewandtheit. Mit großem Respekt schauen wir auf ihr Lebenswerk.

**Hospiz-Initiative Neumünster**
Ambulanter Hospizdienst – der Vorstand

## *Aus dem Vorstand*

Hallo, ich bin **Christina Turlon,** Mutter von drei inzwischen großen Kindern, gelernte Fotografin und Werbekauffrau, habe lange in einer Galerie gearbeitet und bin nun beruflich im Zoologischen Museum in Kiel zu finden. Ehrenamtlich habe ich vor einigen Jahren bei der HIN die Ausbildung zur Sterbebegleiterin gemacht, bin inzwischen Kursleiterin für „Letzte-Hilfe“ und „Letzte-Hilfe-Kids“ und engagiere mich seit einem Jahr im Vorstand der Hospiz-Initiative, wobei mir dabei die Vertretung der Ehrenamtlichen besonders am Herzen liegt.

**Gerti Krause** schied mit Ablauf des Jahres 2021 aus dem Vorstand aus. Sie arbeitete vier Jahre engagiert im Vorstand und setzte sich sehr für das Ehrenamt ein. Veranstaltungen und Feste wurden von Frau Krause immer mit sehr viel Herz und tatkräftiger Hand unterstützt. Wir freuen uns sehr, dass Frau Krause als Ehrenamtliche in der Sterbebegleitung Ihre Zeit weiter zur Verfügung stellt.


## Hospiz-Notiz Nr. 17 · 2022·2023

**Herausgeber:**
Förderverein
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
Moltkestraße 8
24534 Neumünster
Telefon: 04321/250 911-0
info@hospiz-neumuenster.de

**Vorstand:**
Annbritt Menck (1. Vors.),
Gabriele Semrau (stellvert. Vors.),
Alfred von Dollen (Schatzmeister),
Friedel Tiesmeyer,
Christina Turlon,
Dr. Klaus Wittmaack

**Onlinefassung**

**Redaktion:** Benedikte Gade
**Gestaltung:** www.eigenart.biz

**Unsere Bankverbindung lautet:**
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
IBAN: DE 10 2139 0008 0013 0115 85
Bank zwischen den Meeren eG

Hospiz-Initiative Neumünster e.V.


## *Fortbildungen 2023/2024*

Im August 2023 wird der nächste Qualifizierungskurs **„Sterbende begleiten lernen“** für neue Ehrenamtliche beginnen, der sich inhaltlich mit der Begleitung Schwerkranker, Sterbender und ihren Angehörigen auseinandersetzt.

Ein Informationsabend findet am **Montag, den 20. Februar 2024,** um 19.00 Uhr statt.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Hospiz-Büro oder im Internet unter ***www.hospiz-neumuenster.de.*** Dort finden Sie auch alle weiteren aktuellen Veranstaltungshinweise.